

## **Außerschulische Lernorte erhalten!**

Antrag der Fraktion der CDU der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 6/2578

### **Hoffmann (CDU):**

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir haben uns im Ausschuss die Frage gestellt, ob erst dann etwas als Unterricht gilt, wenn Schüler hinter Bänken sitzen und der Lehrer vor der Tafel steht, oder ob es da noch andere Möglichkeiten gibt, so wie beispielsweise bei den außerschulischen Lernorten.

Zu meiner Freude hat sich der gesamte Ausschuss einhellig der Meinung angeschlossen, dass Unterricht außerhalb der Schule nicht nur Unterricht, sondern oftmals sogar der bessere Unterricht ist. Denn ein Tafelbild ist manchmal schneller vergessen, als man es abwischen kann. Aber die Eindrücke, die Schüler an geschichtsträchtigen Orten gewinnen, bleiben.

Erinnern wir uns kurz einmal daran, warum es überhaupt zu dieser Diskussion kam: Vor einem Jahr ging ein Schreck durch die Gedenkstätten und außerschulischen Lernorte, weil Minister Baaske die Lehrer dort abgezogen bzw. angekündigt hat, sie abzuziehen - Lehrer, die dort jahrelang gute Arbeit geleistet hatten, sei es im Kleist Forum Frankfurt (Oder), im Planetarium in Neuberesinchen oder an der Wildparkschule. Die Begründung, die er dafür geliefert hat, war nicht die Begründung eines Pädagogen, sondern die eines Buchhalters. Er hat nämlich einen Kassensturz gemacht und dabei gemerkt, dass wir zu wenig Lehrer haben - das hätte man auch anders merken können. Statt jedoch Lehrer einzustellen, was die naheliegendste Lösung gewesen wäre, hat er gesagt: Wir kratzen jetzt alle zusammen, die wir irgendwo finden können.

Trotzdem bin ich an dieser Stelle mit den Beratungen im Ausschuss einigermaßen zufrieden. Wir haben zunächst einmal das Schlimmste verhindern können. Die Lehrer sind mittlerweile in das Kleist-Museum und in die Wildparkschule zurückgekehrt. Das ist ein Erfolg der Opposition, auf den wir stolz sein können.

(Beifall der Abgeordneten von Halem [B90/GRÜNE])

Außerdem hat der Minister die Richtlinie vorgestellt, nach der er zukünftig mit Lehrern an solchen Lernorten umgehen will. Hier gibt es eine gute Nachricht, denn der Minister hat sich grundsätzlich dazu bekannt, dass eine Schulstunde in der Sternwarte Unterricht ist, der auch von einem ausgebildeten Lehrer vorbereitet werden sollte. Noch vor einigen Monaten klang das anders. Das ist ein weiterer Erfolg der Opposition.

Trotzdem vermissen ich in dieser Richtlinie etwas ganz Entscheidendes, nämlich eine Garantie für die bestehenden Lernorte, die seit Jahren gute Arbeit leisten. Ich möchte vom Minister und der Koalition

deutlich und unmissverständlich hören: „Diese Lernorte fassen wir nicht an! Sie sind kein Sparschwein, das wir in schlechten Zeiten schlachten werden.“

(Beifall CDU und B90/GRÜNE)

Im Kern geht es um die Frage: Nehmen wir in Kauf, dass für eine Schulstunde im Zoo, in einer Gedenkstätte oder im Planetarium auch einmal zwei Lehrer eingesetzt werden, dass der Lehrer aus der Schule und der Lehrer, der zum Zoo oder in die Gedenkstätte abgeordnet wurde, dort den Unterricht erteilen sollten? Aus Sicht des Buchhalters, den ich vorhin beschrieben habe, ist das vielleicht Verschwendung. Aus Sicht des Pädagogen allerdings ist es eine einzigartige Gelegenheit, eine ganz besondere Unterrichtsstunde zu geben. Die CDU hält es an dieser Stelle - das möchte ich ehrlich sagen - lieber mit den Pädagogen als mit den Buchhaltern.

Meine Damen und Herren, die beste Unterrichtsstunde kommt manchmal ohne Tafel und ohne Schulbank aus, aber sie kostet dann doch ein klein wenig mehr als eine gewöhnliche Stunde. Wir müssen uns fragen: Wie viel ist uns Brandenburgern guter Unterricht eigentlich wert?

Den einen oder anderen Lernort außerhalb der Schule konnten wir vorerst erhalten; das ist die gute Nachricht. Die schlechte lautet: Uns fehlt noch immer ein klares Bekenntnis zur Zukunft dieser Lernorte. Deshalb lehnen wir die vorliegende Beschlussvorlage ab.

(Beifall CDU)